



Grundsatzprogramm des RCDS Thüringen

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	2
2. Selbstverständnis des RCDS Thüringen	3
3. Studentisches Leben.....	5
3.1. Studentisches Wohnen	5
3.2. Vereinbarkeit von Studium und Familie.....	5
3.3. Modernes Lernen, Lehren und Forschen	6
3.4. Studentische Gemeinschaft und Partizipation	7
4. Thüringer Hochschullandschaft	9
4.1. Autonomie der Hochschulen.....	9
4.2. Selbstverwaltung.....	9
4.3. Infrastruktur der Hochschulen und Hochschulorte.....	10
4.3.1. Mobilität	10
4.3.2. Bibliotheken.....	11
4.3.3. Bauliche Infrastruktur	12
4.3.4. Kulturticket	12
4.4. Finanzen und Wirtschaft.....	13
4.5. Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.....	13
4.5. Promotion und akademische Laufbahn	15
4.6. Forschung und Innovationskultur	15

1. Präambel

Hochschulen sind klassisch Orte der Lehre und Forschung. Sie sind als regionale Wirtschaftsfaktoren bedeutend und stärken das Umland und den Freistaat Thüringen. Ihre Innovationen und Forschungsergebnisse sind entscheidende Wettbewerbsfaktoren für die Hochschulstandorte. Ihr höchstes Gut ist die freie und unabhängige Forschung und Lehre. Sie gilt es in allen Hochschulinstanzen zu schützen und zu achten. Die Autonomie der Hochschulen ist essenzielle Grundlage für diese Freiheit in der praktischen Umsetzung.

In Zeiten politischer Polarisierung, extremistischer Äußerungen und Straftaten von rechts und links sind Räume des demokratischen freien Dialogs wichtiger denn je. Hochschulen in Thüringen bieten neben Raum für Aus-, Weiterbildung und Forschung auch Raum für Dialog und Kompromissfindungen, welchen es zu schützen gilt. Die Gewährung und Bewahrung der Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung bilden die Basis für diese Aussprachen und die Konsensfindung im demokratischen Dialog. Der RCDS Thüringen setzt sich an den Hochschulen aktiv für den freien und demokratischen Diskurs ein. Er sensibilisiert aber auch für extremistische Äußerungen und Handlungen jedweder Colour, die diese Meinungsfreiheit einschränken. Konsequente Sanktionierung extremistischer rechtswidriger Handlungen sind notwendig, um den demokratischen Diskurs zu schützen.

2. Selbstverständnis des RCDS Thüringen

Der Landesverband des Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) Thüringen begreift sich als Zusammenschluss aller bestehenden Gruppen des RCDS an den Hochschulstandorten im Freistaat Thüringen und damit als überregionale Interessenvertretung der Studenten¹ im Land. Der Landesverband vertritt gemeinsam mit den Gruppen an den einzelnen Hochschulen die Belange der Studenten in den hochschulpolitischen Gremien, der Landespolitik, der Gesellschaft und gegenüber den Medien. Durch die Mitgliedschaft im Bundesverband des RCDS werden die studentischen Interessen auch über Hochschul- und Landesgrenzen hinweg artikuliert.

Unsere Mitglieder vor Ort setzen sich insbesondere für die demokratische Mitbestimmung an den Thüringer Hochschulen ein, indem sie selbst Verantwortung in den zahlreichen Hochschulgremien übernehmen und sich aktiv an der Meinungsbildung beteiligen. Gleichzeitig leisten die Hochschulgruppen durch das Angebot an Informations- und Diskussionsveranstaltungen einen Beitrag zur politischen Bildung und demokratischen Partizipation der Studenten. Sie regen ihre Kommilitonen dazu an, sich selbst ehrenamtlich für die studentische Gemeinschaft einzusetzen. Grundlage für unser Handeln bilden dabei die aus dem christlichen Menschenbild abgeleiteten Werte. Dieses Wertefundament steht einem Engagement von Kommilitonen mit anderer Konfession oder religiöser Überzeugung keinesfalls entgegen, sondern schafft viel mehr eine Grundlage, um anhand dieser Richtschnur gemeinsam Politik zu gestalten und Gemeinwohl zu stiften. Unser Werteverständnis basiert auf der unantastbaren Würde des Menschen sowie Freiheit, Gerechtigkeit, Leistung und Verantwortung.

An den Hochschulen sollen die freie Persönlichkeitsentfaltung und das Streben nach Erfolg für jeden Studenten, trotz der individuellen Verschiedenheiten in Anlagen und Neigungen, Interessen und Fähigkeiten, gleichermaßen möglich sein. Eine gerechte Behandlung erkennt diese Unterschiede an, schafft Anreize zum Wettbewerb und zeigt Wege zur Selbsthilfe auf,

¹ Im Verlauf sind ausdrücklich alle Geschlechter gemeint. Nur aus Gründen der erleichterten Lesbarkeit wird allein die männliche Form verwendet.

sodass die solidarische Leistungsgesellschaft als Grundlage für einen gesamtgesellschaftlichen Fortschritt fungiert. Dabei trägt jeder Einzelne über die Eigenverantwortung hinaus auch Verantwortung für seine Mitmenschen und die Gemeinschaft.

Vielfältige Sichtweisen und der gemeinsame Austausch bereichern den studentischen Alltag und das Leben auf dem Campus. Daher sehen wir Weltoffenheit und Respekt gegenüber Studenten und Gruppen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen, anderen Religionen und mit verschiedensten politischen Meinungen als Selbstverständlichkeit an.

Diese Toleranz hat allerdings klare Grenzen, sobald Gruppierungen durch ihre Ansichten und Handlungen das offene Miteinander an den Hochschulen gefährden. Wir lehnen Extremismus jeglicher Art und eine Verharmlosung dessen strikt ab. Extremistische Strömungen, gleich, welchem Geiste sie entspringen, sollen stärker beachtet und ggf. sanktioniert werden. Die Leitplanken bildet dabei die freiheitlich-demokratische Grundordnung, deren Anerkennung wir uns verpflichten.

In unserer Arbeit legen wir großen Wert auf politische Unabhängigkeit, bekennen uns als ihre Vertretung an den Hochschulen jedoch dem Umfeld der Unionsfamilie zugehörig. Mit den im vorliegenden Grundsatzprogramm enthaltenen Forderungen möchten wir zur Verbesserung der Bedingungen für die Studenten in Thüringen und an den Hochschulen des Landes beitragen. Es fungiert als Leitlinie unseres Handelns, innerhalb des Verbandes und in den Gremien der studentischen Selbstverwaltung. Über diesen Grundkonsens hinaus werden kontinuierlich aktuelle Themen beraten, in Beschlüssen entsprechende Positionen bekundet und deren Umsetzung befördert.

3. Studentisches Leben

3.1. Studentisches Wohnen

Wohnraum in Städten ist knapp, insbesondere in Hochschulstädten. Um dennoch wohnortnahes Studieren ermöglichen zu können, bieten der Erhalt und Ausbau der Studentenwohnheime einen Lösungsansatz. Außerdem stellt eine gute Anbindung der umliegenden Gebiete durch den Öffentlichen Nahverkehr die Möglichkeit zum kostengünstigeren Wohnen in Vororten und ländlicheren Regionen dar. Diese profitieren wiederum vom Wachstum der Großstädte.

Wohnheime sollen mit modernen Internetverbindungen ausgestattet sein, die Heimarbeit mit WLAN und LAN gut ermöglichen. Die Vergabe von Plätzen soll transparent und nachvollziehbar erfolgen. Ausreichend viele Wohnungen sollen den Standards an Barrierefreiheit genügen.

3.2. Vereinbarkeit von Studium und Familie

Studieren mit Kind zu ermöglichen, gehört zu den grundlegenden Aufgaben der Thüringer Hochschulen und des Studierendenwerks. Studierende Eltern sind mit sehr unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert, die gegebenenfalls individuelle Lösungen erfordern. Infrastrukturell erhöhen gut ausgebaute Studierendenwerks-eigene Kindertagesstätten das Gesamtangebot in einer Stadt und ermöglichen Eltern eine zeitnahe Kinderbetreuung. Diese müssen den gleichen Qualitätsstandards wie kommunale Kindergärten gerecht werden. Zusätzlich bieten Kinderbetreuungen der Studentenwerke kurzfristige Möglichkeiten, Kinder für begrenzte Zeiträume flexibel gut aufgehoben zu wissen.

In allen stark frequentierten Hochschuleinrichtungen sollen Wickeltische bereitgestellt werden. Für zentrale Gebäude sind Rückzugsräume zum Beispiel zum Stillen erstrebenswert. Diese Gegebenheiten stellen wichtige Faktoren dar, die das Studieren mit Kind ermöglichen. Die Kurrikula der Studiengänge sind so zu gestalten, dass sie den zeitlichen Bedürfnissen der studierenden Eltern gerecht werden, bzw. flexibel so anzupassen sind. Entsprechende Beratungsangebote sind zur Verfügung zu stellen. Insbesondere den Bedürfnissen der

studierenden Eltern ist durch eine fest verankerte Interessensvertretung Gehör zu verschaffen. Auch im akademischen Mittel- und Oberbau sind Arbeits- und Forschungsbedingungen möglichst familienfreundlich zu gestalten.

3.3. Modernes Lernen, Lehren und Forschen

In der Nutzung technischer und digitaler Möglichkeiten bei der Durchführung partizipativer Lehrveranstaltungen besteht großes Potential. Auch die Verfügbarmachung von Lerninhalten über Lehr- und Lernplattformen erleichtert individuelles modernes Lernen, wenn der Zugriff orts- und zeitunabhängig möglich ist.

Bibliotheken als Quellen des Wissens stellen die Bedingung für erfolgreiche Studienleistungen sowie die akademische Entwicklung dar. Öffnungszeiten sollten diese Entwicklung nicht einschränken. Ein Ausbau des Onlineangebots von Bibliotheksleistungen ermöglicht individuelles Forschen und Lernen, das zudem zeit- und ortsunabhängig stattfinden kann. Grundvoraussetzungen sind der ausreichend finanzierte Ausbau digitaler Infrastruktur und Breitband in den Hochschulorten, an den Universitäten und Fachhochschulen.

Der Hochschulalltag erfordert den ständigen Abruf digitaler Informationen von verschiedenen Plattformen mit mobilen Endgeräten. Eine All-in-One-Vernetzung verschiedener Plattformen in einer sicheren CampusApp wäre eine komfortable und effiziente Möglichkeit für den Studienalltag.

Eine Online-Studienverwaltung trägt zur individuellen und flexiblen Studiengestaltung bei, die dem Studienalltag der Studenten in Thüringen entspricht. Um Forschen und Arbeiten während des Studiums auch nach aktuellen Datenschutzansprüchen zu ermöglichen, setzt sich der RCDS Thüringen für die kostenlose Verfügbarkeit von auf sicheren Thüringer Servern lokalisierten Clouds für alle Studenten ein.

Bedarfsorientiert ist das Angebot an z.B. Informatikstudiengängen auszubauen, um die Thüringer Forschungs- und Wirtschaftslandschaft wettbewerbsfähig aufzustellen. Gleichzeitig setzt sich der RCDS Thüringen für ein modernes Datenschutz-, Urheber- und

Wettbewerbsrecht ein, das digitales Lehren, Lernen und Forschen ermöglichen und erleichtern wird.

Großen Fortschritt sieht der RCDS in der Forschung, wenn interoperable ortsunabhängige Daten erhoben werden, die über Schnittstellen gesammelt und ausgewertet werden können. Der RCDS setzt sich für die Weiterentwicklung von Standards und deren Implementierung ein, um die Forschung in Thüringen und Deutschland voranzutreiben.

3.4. Studentische Gemeinschaft und Partizipation

Es ist dem RCDS ein Anliegen, dass in Forschung, Lehre und dem studentischen Leben verschiedene Positionen frei geäußert und diskutiert werden können. Dabei steht er für einen demokratischen Diskurs ein, der Minderheiten integriert und von einer respektvollen und fairen Diskussionskultur geprägt ist.

Extremistische Äußerungen und Taten jedweder Couleur sind abzulehnen und darüber hinaus transparent und fair nach den Geboten der Rechtsstaatlichkeit zu sanktionieren. Der RCDS wirbt für einen Campus frei von Extremismus und setzt sich aktiv für die Sensibilisierung gegenüber extremistischen Äußerungen und Taten ein.

Um der steigenden Anonymität an den Massenhochschulen zu begegnen, ist es unabdingbar, die Förderung studentischer Kultur und Gemeinschaft voranzutreiben, um den oben beschriebenen Prozess einzudämmen. Die studentische Gemeinschaft ist vielfältig geprägt – sowohl politisch als auch kulturell. Der RCDS setzt sich aus diesem Grund dafür ein, studentische Vereine, Hochschulgruppen, Verbindungen und andere Gemeinschaften aktiv in den Gestaltungsprozess studentischen Lebens einzubinden und selbige zu unterstützen. Hierbei ist es dem Ring Christlich-Demokratischer Studenten ein wichtiges Anliegen, Verantwortung für Kommilitoninnen und Kommilitonen zu übernehmen und anhand des christlich-demokratischen Selbstverständnisses des Verbandes die Interessen der Studentenschaft konsensorientiert zu vertreten.

Der RCDS Thüringen setzt sich aus dieser Motivation heraus auch für die an Thüringer Hochschulstandorten ansässigen Studentenverbindungen ein. Diese können nicht nur auf eine

lange demokratische Tradition blicken, sondern gestalten aktiv auch die Zukunft der studentischen Gemeinschaften in Thüringen. Sie bieten jungen Studienanfängern gerade in stark nachgefragten Städten günstigen Wohnraum sowie fachliche Hilfe beim Studieneinstieg. Studentenverbindungen stellen mit vielen Veranstaltungs- und Zusatzangeboten, welche wertvolle Softskills und Kompetenzen vermitteln, einen Mehrwert für ihre Mitglieder und die studentische Gemeinschaft dar. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Angehörigen von Studentenverbindungen oftmals aus dem hochschulpolitischen Alltag ausgegrenzt und körperlich attackiert werden. Um dieser besorgniserregenden Entwicklung sowie der Verrohung des politischen Diskurses auch auf hochschulpolitischer Ebene klar zu begegnen, unterstützt der RCDS den fairen und gerechten Umgang mit Studentenverbindungen.

4. Thüringer Hochschullandschaft

4.1. *Autonomie der Hochschulen*

Autonomie findet an den Hochschulen u.a. Umsetzung in freiem Berufungsrecht, eigenen Zielsetzungen der Hochschulen, individuellem Qualitätsmanagement und der Beschließung des Globalhaushaltes. Grundlage für wettbewerbsfähige autonome Hochschulen sind Handlungsfreiheit, Flexibilität und Planungssicherheit ausgehend von den Rahmenbedingungen, die durch das Land Thüringen gesetzt werden. Der RCDS Thüringen setzt sich für die Garantie dieser Rahmenbedingungen neben bloßen Satzungsautonomien durch den Gesetzgeber und die Umsetzung an den Hochschulen in Thüringen ein und wacht über deren Anwendung. Diese Autonomie muss sich über alle Instanzen bis zur wissenschaftlichen Arbeit des einzelnen Professors fortsetzen. Nur so kann freie Forschung und Lehre an Hochschulen ohne Einflussnahme auf Finanzen, Personal und die Organisation verwirklicht werden. Diese gilt es auch bei der Sonderstellung der Universität Jena mit dem angegliederten Universitätsklinikum Jena zu beachten. Insgesamt ist der Verfügungsrahmen adaptiert an die Größe der Hochschule auszuweiten, was besonders auf die Universität Jena als Thüringens größte ortsgebundene Universität zutrifft. Damit verbundene Herausforderungen sieht der RCDS als Möglichkeit zur Erweiterung des Kompetenzspektrums der Hochschulen an. Ebenso betrachtet der RCDS Thüringen das Modell des New Public Managements als Möglichkeit zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der Hochschulverwaltung.

4.2. *Selbstverwaltung*

Der RCDS Thüringen setzt sich mit höchster Priorität für die Erzielung hoher Wahlbeteiligungen zu den Gremienwahlen der hochschulinternen und studentischen Selbstverwaltung ein, da diese Voraussetzung für eine hohe demokratische Legitimation sind. Unter Einhaltung der Wahlgrundsätze und hoher Sicherheitsstandards wird die Etablierung internetbasierter Wahlen zur niedrigschwelligen Abstimmungsmöglichkeit an den Hochschulen geprüft.

Die Arbeit der Gremien orientiert sich an den Geboten der Effizienz, Verhältnismäßigkeit und Repräsentanz, um nachhaltig mit studentischen Beiträgen zu arbeiten. Das Land hat für sichere rechtliche Rahmenbedingungen Sorge zu tragen, damit die Hochschulvertreter und Studenten ihre Aufgaben der Selbstverwaltung angemessen wahrnehmen können. Die Mitglieder des RCDS Thüringen bringen sich aktiv in den demokratischen Prozess ein, in dem Minderheiten Gehör verschafft wird und die Suche nach Kompromissen im Vordergrund steht. Auf Thüringer Ebene stärkt der RCDS Thüringen die Autonomie der Hochschulen auch in der Selbstverwaltung und verschiedenen Gremien, z.B. das unabhängige Berufungsrecht. Personelle und thematische Einflussnahmen in diesem Bereich beschneiden die Freiheit der Forschung und Lehre.

4.3. Infrastruktur der Hochschulen und Hochschulorte

4.3.1. Mobilität

Die optimale Anbindung an den Hochschulort schafft für die Studenten einen engen Bezug zur Hochschule. Das Semesterticket als Solidarmodell ist eine Errungenschaft und Standortfaktor für das Land Thüringen. Bei seiner Erhaltung achtet der RCDS auf Transparenz, Nachvollziehbarkeit und gute Kommunikation u.a. bezüglich etwaiger Preissteigerungen.

Er setzt sich zudem für eine enge Verbindung von Stadt und Land ein, wodurch Wohnraumknappheit in den Städten begegnet werden kann und auch ländliche Umgebungen vom Erfolg der Hochschulstädte profitieren.

Grundlage ist ein gut ausgestatteter Öffentlicher Nahverkehr, welcher Bahn, Tram und Bus vernetzt. Eine gute Verbindung zu den Hochschulen ist ein wesentlicher Faktor für die Wahl des Studienortes, denn nicht nur die Qualität der Hochschule, sondern auch die Möglichkeiten für das studentische Leben sollen entsprechend stimmen. Besonders die Strecke Erfurt-Weimar-Jena ist von besonderem Wert. Die Zusammenarbeit der Hochschulen ermöglicht ein größeres Kombinationspotential verschiedener Fächer, zum Beispiel musischer Module in Weimar kombiniert mit naturwissenschaftlichen Schwerpunkten in Jena. Gerade diese Nähe der Thüringer Städte zueinander macht Thüringen als Studienregion attraktiv.

Der RCDS setzt sich für den Erhalt und den Ausbau des Semestertickets zu guten Konditionen ein und beteiligt sich dazu aktiv in den Gremien der studentischen Selbstverwaltung. Der Öffentliche Nahverkehr wird als umweltfreundliches Verkehrsmittel gegenüber dem Individualverkehr in den Städten besonders auch von Studenten genutzt, die eine große Sensibilität für Themen der Nachhaltigkeit und ein hohes Umweltbewusstsein besitzen. Daneben können kurze Strecken im Stadtverkehr am schnellsten mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Eine nachhaltig gestaltete Verkehrsinfrastruktur beachtet Fahrradfahrer als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer und sorgt mit gut ausgebauten Radwegen und fahrradfreundlicher Stadt-, Routen- und Bauplangestaltung für deren Sicherheit und die stärkere Nutzung des Fortbewegungsmittels in der Stadt. Dabei befürworten wir die explizite Anbindung von studentischen Wohnvierteln, Wohnheimen und Hochschulgebäuden. Auch Projekte des Bike- und Car-Sharings treffen die Bedürfnisse der Studenten und steigern die Mobilität in Thüringer Hochschulstädten nachhaltig.

4.3.2. Bibliotheken

Die Bibliotheken der Hochschulen stellen auch im digitalen Zeitalter weiterhin eine wichtige Quelle des Wissens während des Studiums dar. Das Lernen am Campus findet zum Großteil in den dafür vorgesehenen Arbeitsbereichen statt. Eine an modernen Standards orientierte Hochschule muss im Ländervergleich wettbewerbsfähig sein. Großzügige Öffnungszeiten sind die Basis für die flexible Gestaltung des Lernens. Studenten ist es so leichter möglich, beispielsweise Familie und Studium zu vereinbaren. Auch die Kombination von Studium und Beruf benötigt genügend Spielraum in der Nutzung von Lern- und Arbeitsräumen. Dies geht mit ausreichend vielen Arbeitsplätzen nach ergonomischen Standards zur flexiblen Nutzung einher.

Eine zusätzliche Dynamik der Bibliotheksöffnungszeiten in den Prüfungszeiten unterstützt dies. Des Weiteren ermöglicht die Digitalisierung der Medien der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek zeit- und ortsunabhängigen Zugriff. Akademische Bildung darf nicht an vergriffener Fachliteratur oder fehlenden finanziellen Mitteln scheitern, weshalb wir uns für einen Ausbau dieses Angebots stark machen.

4.3.3. Bauliche Infrastruktur

Thüringens Stärken im bundesweiten Vergleich der Hochschulen sind unter anderem kleine Lerngruppen, engere Betreuung und günstigere Lebenshaltungskosten. Exzellente Lernatmosphäre benötigt ein gutes Lernumfeld. Der RCDS Thüringen setzt sich für die Erhaltung und Gestaltung gut klimatisierter, brandschutzsicherer, barrierefreier und nachhaltiger baulicher Infrastruktur mit effizientem Mitteleinsatz ein. Lern- und Unterrichtsräume bieten optimale Bedingungen, wenn sie dem Studentenaufkommen angepasst sind. Entsprechend spricht sich der RCDS Thüringen für eine fortschrittliche digitale Infrastruktur und Ausstattung der Hörsäle, Seminarräume, Bibliotheken und Wohnheime aus. Diese Standortfaktoren sind die Wettbewerbskriterien der Gegenwart und Zukunft.

Neben einer ausreichenden Finanzierung durch das Land stärkt die Übertragung der Bauherrenfunktion auf ausreichend starke Hochschulen deren autonomen Handlungsspielraum und die eigenständige zeitnahe Anpassung baulicher Gegebenheiten an aktuelle Herausforderungen vor Ort.

4.3.4. Kulturticket

Zum studentischen Leben gehört die Freizeitgestaltung, welche neben dem Studium einen wichtigen Part im Leben der Studenten einnimmt. Thüringen hat eine vielseitige Kulturlandschaft und ein historisch wertvolles kulturelles Erbe. Diese Angebote und Möglichkeiten sollten den Studenten zu entsprechend ermäßigten Preisen zur Verfügung stehen. Hierbei geht es neben den Themen Gleichberechtigung und Teilhabe auch um Chancengleichheit. Das Kulturticket nach Jenaer und Weimarer Vorbild sowie bereits vorhandene studentenfreundliche Angebote, mit welchen die Studenten kulturelle Angebote im Freistaat nutzen können, sollen ausgebaut werden und damit auch die Attraktivität Thüringens als Studienort weiter steigern.

4.4. *Finanzen und Wirtschaft*

Zur Sicherung der finanziellen Ausstattung der Hochschulen setzt sich der RCDS Thüringen für einen kompetenten Ausbau der Grundfinanzierung aus dem Landeshaushalt ein. Ebenso sieht er die Notwendigkeit zur Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung an den Thüringer Hochschulen. Konkrete Forderungen zu Neubauten und Sanierungsplänen der Hochschulen sind durch das Land auch im Rahmen der Gewährung von Bauherrenschaften zu unterstützen. Nur auf diese Weise kann die Konkurrenzfähigkeit guter und moderner Forschung und Lehre in Thüringen erhalten werden.

Die regionale Wirtschaft prägt auch die Hochschullandschaft, zum Beispiel durch die bedarfsorientierte Schaffung von Studiengängen an Fachhochschulen. Die Unternehmen in Thüringen bieten gute Arbeitsplätze und suchen nach hochqualifizierten Fachkräften, welche als Absolventen von den Hochschulen abgehen. Hierzu ist das Land angehalten, die regionalen Standortfaktoren zu schaffen, um eine Abwanderung von Absolventen in die Großstädte der umliegenden Bundesländer zu vermeiden. Als eine zielführende Methode sieht der RCDS Thüringen die frühe Information über Arbeitsplatzmöglichkeiten in Thüringen und im Umfeld der Hochschulstandorte an. Dies kann durch kooperative Abschlussarbeiten, Praktika und die zentrale Bereitstellung von Informationen über Berufs- und Karrierechancen erfolgen.

Der RCDS Thüringen sieht dennoch die Notwendigkeit zur Steigerung der Attraktivität des Freistaates Thüringens als Wirtschaftsstandort, wozu zum Beispiel der Ausbau der Breitband- und IT-Infrastruktur und die leichtere Kommunikation zwischen Verwaltung und Unternehmen dienen.

4.5. *Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit*

Das Recht auf Bildung ist integraler Bestandteil der Menschenrechte und das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit im Grundgesetz festgeschrieben. Daran orientiert sich unser Einsatz für einen gerechten Wettbewerb um begrenzte Studienplätze auf Grundlage des

Leistungsprinzips. Hohe Qualitätsstandards in der schulischen Ausbildung, sowie individuelle Fördermöglichkeiten bilden die Grundlage für eine möglichst freie Berufs- und Studienwahl nach dem Abschluss.

Die Studienplatzvergabe in zulassungsbeschränkten Bereichen muss transparent gestaltet sein und Kriterien zugrunde liegen, welche valide Eignung für den Studiengang bzw. den angestrebten Beruf nachweisen, um dem Anspruch der Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zu genügen. Die Vergabe ist regelmäßig hinsichtlich der genannten Kriterien zu evaluieren.

Im Sinne einer Leistungsorientierung ist ein Ausgleich zwischen bundeseinheitlich sehr unterschiedlich zu wertenden Abiturergebnissen und weiteren leistungsassoziierten Faktoren zu finden. Der RCDS Thüringen sieht bundesweit qualitativ vergleichbare Abiturergebnisse unter Wahrung des föderalen Prinzips langfristig als erstrebenswert an.

Berufliche Vorbildung und Erfahrungen aus dem Arbeitsleben werden durch den RCDS Thüringen wertgeschätzt und bekräftigen eine Eignung zum Studium, was sich in einer entsprechend starken Gewichtung widerspiegeln soll.

Der weitere Studienverlauf ist so zu gestalten, dass das Studium mit nebenberuflicher Tätigkeit beziehungsweise mit Familie vereinbar ist. Ein bedingungsloser Drittversuch ist eine weitere Möglichkeit, individuellen persönlichen Hintergründen zu begegnen. Eine Voraussetzung für Chancengleichheit im Studium unabhängig monetärer Hintergründe stellt die realistische und gerechte Bemessung des Bafög-Satzes dar.

Bemühungen um Inklusion dürfen auch vor den Türen der Thüringer Hochschulen nicht Halt machen. Der RCDS Thüringen setzt sich für die infrastrukturelle Ausstattung der Einrichtungen der Hochschulen und die erforderliche Weiterbildung der Dozenten ein, die Teilhabe für Menschen mit Behinderung in allen Bereichen der Hochschulausbildung ermöglichen.

4.5. *Promotion und akademische Laufbahn*

Promotionsstudenten bilden eine besondere Gruppe innerhalb der Studierendenschaft mit heterogenen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Umso wichtiger ist, dass sie an den Hochschulen Gehör erhalten und wie Studierende ihr Recht auf Vertretung und Mitbestimmung in den verschiedenen Instanzen der hochschuleigenen Selbstverwaltung wahrnehmen können. Voraussetzung dafür ist die Anerkennung als einheitliche Statusgruppe abseits der Eingruppierung als Mitarbeiter oder Studenten.

Doktoranden sind die Wissenschaftler, Forscher und Hochschullehrer von morgen. Ihre Unterstützung in strukturierten Graduiertenprogrammen, die Gewährleistung guter Forschungs- und Arbeitsbedingungen, sowie ausreichender infrastruktureller Rahmenbedingungen werden sich langfristig auszahlen.

4.6. *Forschung und Innovationskultur*

Der RCDS bekennt sich zu der im Grundgesetz verankerten Freiheit von Forschung und Lehre und spricht sich gegen die durch die mit der Zivilklausel eingeführten Einschränkungen dieser Freiheit aus. Die Folgenabschätzung von neuem Wissen und deren Interpretation ist eine stetige Aufgabe der Wissenschaftsgemeinschaft im Einklang mit der Gesellschaft. Eine vorschnelle Verurteilung neuer Technologien lehnen wir ab, da damit oftmals der Verlust von allgemeinem Erkenntnisgewinn für die Wissenschaft einhergeht und die Hochschulen in ihrer Autonomie beschnitten werden. Dieses hohe Gut ist nicht auf bestimmte Instanzen begrenzt, sondern prägt auch das Forschen des einzelnen Mitarbeiters.

Exzellenzcluster dienen der Sichtbarmachung sowie der Erhaltung und Förderung herausragender Forschung in Deutschland. Der RCDS Thüringen setzt sich dafür ein, dass die übrigen Hochschulen dabei nicht auf der Strecke bleiben. Besonders in Ostdeutschland und Thüringen sind Exzellenzinitiativen unterrepräsentiert. Der RCDS Thüringen setzt sich für die

Förderung und Weiterentwicklung der Forschungsstandorte innerhalb und außerhalb der Exzellenzcluster ein.